

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Band: 7 (1934)
Heft: 9

Artikel: Die Tischstation Ericsson
Autor: Meier, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dungen auswirken. Bei der Pi.-Z. haben wir eine andere Schaltungsanordnung. Hier tritt der Amtsstrom nie auf eine Zweigstation aus; er fliesst nur durch die Haltespule. Es hätte schaltungstechnisch und praktisch zu weit geführt, wenn man die Anordnung der Pi.-Z. im V. K. 32 verwenden wollte. Zur Eliminierung des erwähnten Schaltungsnachteiles empfiehlt es sich, sämtliche Amtsverbindungen über einen Translator zu leiten. Dann findet eine metallische Trennung zwischen Amts- und Zweigleitungen statt. Da noch andere Fälle vorkommen können, bei denen der Austritt des Amtsstromes aus der V. K.-Zentrale unerwünscht ist, werden die neuen Bedienungsvorschriften diesem Umstande unbedingt Rechnung tragen müssen.

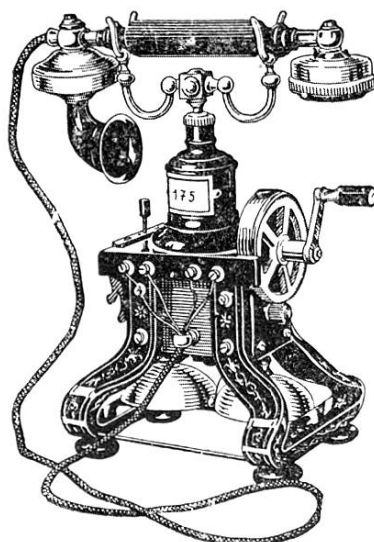
DIE TISCHSTATION ERICSSON

Von Oblt. *J. Meier*, Ftg.-Of., Tg.-Kp. 10.

Mit der fortschreitenden Automatisierung des schweiz. Tf.-Netzes werden auch dementsprechende Mengen betriebsfähiger LB.- und ZB.-Teilnehmerapparate frei. Aus diesen Beständen erwarb die Armee einen grösseren Posten der sich im Betriebe der Telefonverwaltung bestbewährten.

Tischapparat

mit Microtelephon, Modell Ericsson für LB.-Betrieb.



Einige Angaben darüber dürften somit hier von Interesse sein:

Diese Apparate sollen in erster Linie dann verwendet werden, wenn das Ordonnanzmaterial der Tg.-Kpn. nicht ausreicht. Begehren um Zuteilung sind wenigstens drei Wochen vor Beginn der Kurse und Uebungen an die Abt. für Genie, Bern, zu richten. Der Versand erfolgt durch die Tf.- und Fk.-Werkstätte mit je einem separaten Batteriekästchen à zwei Feldelemente. Leider fehlt zur Zeit ein entsprechendes Packkistchen, so dass beides beim Transport in den Fuhrwerken leidet. Sie sind also vorwiegend bei den grösseren Stäben zu placieren, die weniger Dislokationen unterworfen sind. Spezielle Achtung ist den kleinen Stöpselchen zu schenken, die leicht verloren gehen.

Ein von dem Sekretariat «Pro Telephon» zur Verfügung gestelltes Cliché zeigt den Apparat in seiner äussern Form, die allen in Verwendung stehenden vier Typen eigen ist. Sie unterscheiden sich äusserlich nur durch ganz kleine Merkmale, dagegen ist die Verdrahtung der Organe und ihre elektrischen Daten teilweise verschieden und im gegebenen Falle zu beachten. Die Ftg.-Of., die im Besitze des Taschenblocks der TV sind, finden die Schemas der einzelnen Typen im Block: LB.-Teilnehmersta. unter folgenden Nummern:

Typ 1 mit der Möglichkeit, die eingebaute App.-Glocke beim Rufen einzuschalten und eine separate Glocke beim Anruf vom Amt her mitläuten zu lassen.

Merkmal: 3 Stöpselklemmen mit 2 Stöpselchen, Schema No. B/2-38007.

Stöpsel in Loch 1: Zusatzglocke läutet beim Anruf vom Amt her mit.

Stöpsel in Loch 2: App.-Glocke läutet beim Drehen des Induktors mit.

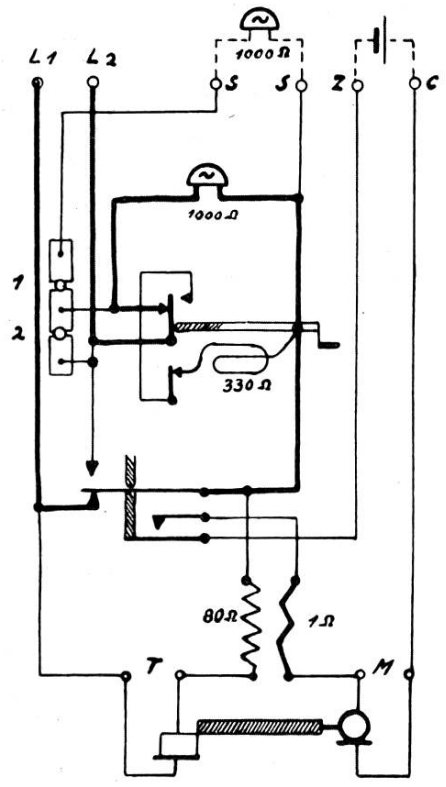
Typ 2 mit der Möglichkeit, nur den separaten Wecker ein- oder auszuschalten.

Merkmal: 2 Stöpselklemmen und 1 Stöpselchen. Schema No. B/2-38007 a.

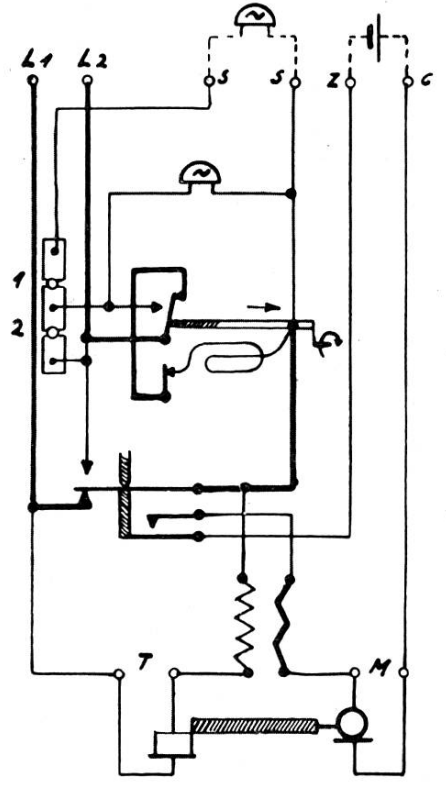
Typ 3 mit Erdkontakt und Glocke mit Richtfeder für Gesellschaftsanschlüsse.

Ericsson, Typ 1

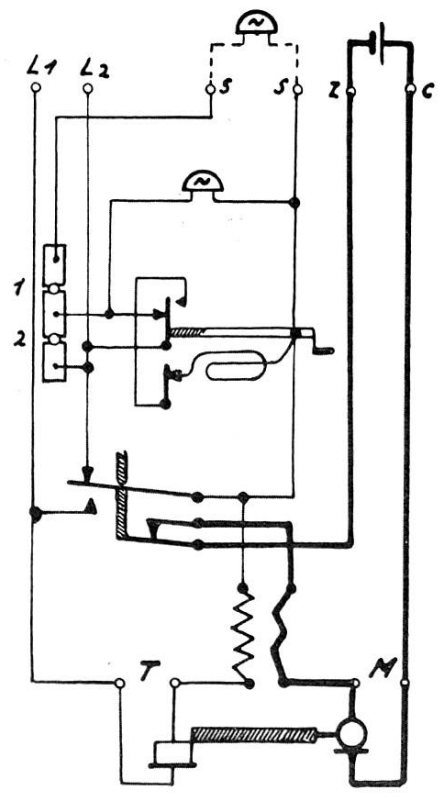
B2-38007.



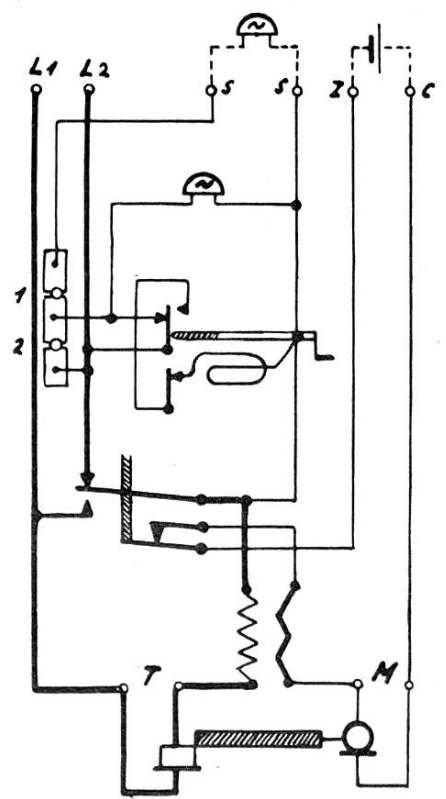
Anruf



Rufen



Sprechen



Hören

Merkmal: Batterieklemme C ist mit C/E bezeichnet. —
Schema No. B/2-38025.

C/E ist nur zu erden, wenn App. als G.-A. mit Partner
verwendet wird.

Typ 4 idem, aber mit separater Glocke in Serie. — Schema No.
B/2-38028.

Die beiden Klemmen SS sind überbrückt. Eine Zusatz-
glocke ist an Stelle dieses Drähtchens einzuschalten.

Die vier üblichen Funktionen: Anruf, Rufen, Sprechen und
Hören seien an Hand der Schaltung von Typ 1 erläutert. Die
betreffenden Stromläufe sind dick ausgezogen.

Die Apparate lassen sich ebenfalls verwendbar schalten für
den Anschluss an:

1. *ZB.-Netze* durch blossen Einbau eines Kondensators von 1
MF in den Anrufstromkreis zwischen Wecker und b-Draht,
so dass in der Ruhestellung der Stromkreis zur Zentrale für
Gleichstrom unterbrochen bleibt.
2. *Automatisierte Netze*. Neben dem erwähnten Kondensator
ist ein No.-Schalter mit Hilfe einer Lüsterklemme in Serie
zwischen Klemmen T und dem Hör-Tf. einzubauen. Am be-
sten eignet sich dazu der No.-Schalter Typ 3 A der TV mit
Dose (Taschenblock: «No.-Schalter», B/2-78068). Die TV
gibt unter Zeichnung 70 050 spezielle Befestigungsbügel da-
zu ab.

Details für den Einbau beider Organe, der im Prinzip für alle
Typen der gleiche ist, sind aus den Taschenblockblättern

B/2-38.038 für Typ 1;

B/2-38.039 für Typ 2;

B/2-38.042 für Typ 3;

B/2-38.044 für Typ 4

ersichtlich.

Die Sta. arbeiten in beiden Fällen mit lokaler Mikrophon-
speisung. In Verbindung mit dem Kondensatoreneinbau ist die
Polarisierung der Hör-Tf. zu kontrollieren und gegebenenfalls
richtig zu stellen, d. h. die Anschlüsse a und b sind so anzulegen,
dass der Dauermagnet im Ruhestromverhältnis verstärkt wird.
Viele als gestört gemeldete Apparate sind auf Missachtung dieser

Regel zurückzuführen, da der Strom der Zentralbatterie die Wirkung des Dauermagneten derart schwächt oder ganz eliminiert, dass eine Verständigung von diesem Apparat aus nicht mehr möglich ist.

Bei den Bell- und Haslerzentralen kommt die Speisung auf dem b-Draht, bei den Siemenszentralen auf dem a-Draht. Eine Handregel wäre diese, dass bei schlechter Verständigung die Anschlüsse a und b vertauscht werden. Ganz sicher lassen sich die Hör-Tf. mit Hilfe einer sog. *Prüfwaage* kontrollieren. Sie besteht aus einer ca. 5 mm dicken Weicheisenscheibe, an der ein Drahtbügel horizontal mit daran verstellbarem Gewichtchen befestigt ist.

Die Prüfwaage wird bei angeschlossenem Apparat direkt auf die Pole des Hör-Tf. gelegt und das Gewicht so reguliert, dass die Scheibe eben noch festgehalten wird. Im Moment der Speisung vom Amt her (Hörer abheben) fällt bei falschem Anschluss die Waage ab, statt noch fester anzuziehen.

KANTONALE UNTEROFFIZIERSTAGE IN ZÜRICH 1934

1./2. September im Albisgütli.

Der Verband der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen, welcher der Unteroffiziersgesellschaft a. W. Zürich die Durchführung dieser Veranstaltung übertragen hat, hat mit der Wahl der beauftragten Sektion eine glückliche Hand gehabt, denn die organisatorischen Vorbereitungen zeigen eine so mannigfaltige Anlage und so zielbewusste Dispositionen, dass der Laie wie der Sachkundige Anerkennung äussern darf.

Das Wettkampfbreglement weist folgende Arbeitsgebiete auf:

Gewehr-, Pistolen- und Revolverschiessen;

Handgranatenwerfen nach bestimmtem Anlageplan;

Hindernislauf über 10 Hindernisse;

Distanzschätzen;

Infanterie-Patrouillenlauf (taktische Aufgabe, Meldewesen und Schiessen);

Führung der Kampfgruppe im Gefecht (für Füsiliere, Mg.- u. Lmg.-Schützen);

Kavallerie-Patrouillen, Radfahrer-Patrouillen (taktische Aufgabe, Meldewesen und Schiessen);

Uebungen am Maschinengewehr, Uebungen am Leicht-Maschinengewehr (Waffenkenntnis und Handhabung);

Spezialwettübung für Unteroffiziere aller Waffen (praktische und theoretische Prüfungen für Korporale und Gefreite, für Wachtmeister, Fouriere, Feldweibel und Adjutant-Unteroffiziere);